Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1901

64 (16.3.1901) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug: Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nrn. „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.
Rotationsdruck.
Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.
In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 64. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Samstag den 16. März 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Badische Chronik.

! **Heidelberg**, 14. März. Die diesjährige Kreisversammlung für den Kreis Heidelberg wird am Samstag den 13. April abgehalten.

× **Flehingen**, 14. März. In Nr. 62 der „Badischen Presse" berichtet ein Korrespondent aus Bretten unterm 12. d. M. über die **Entweichung zweier Zöglinge aus der Zwangserziehungsanstalt Flehingen** in einer der Wahrheit nicht ganz entsprechenden Weise. Der **wahre Sachverhalt** ist vielmehr folgender: Die beiden Zöglinge verließen am Abend des 2. März zwischen 8 und 9 Uhr bei vollständiger Dunkelheit auf einem für gewöhnlichen Menschen sehr gefahrvollen Weg unbeschädigt die Anstalt. Nachdem das Entweichen derselben bald darauf bemerkt worden war, setzte man noch in derselben Stunde die Gendarmerie in Bretten und in den umliegenden Amtsstädten telegraphisch hievon in Kenntniß. Die Entwichenen verbrachten die Nacht unter freiem Himmel, verübten am Sonntag, den 3. März den Einbruchsdiebstahl, kehrten aber nicht — wie der Korrespondent irrig berichtet — in betrunkenem Zustand in die Anstalt zurück, sondern setzten ihre Reise ungehindert landaufwärts fort. Am Abend des 6. März nöthigte sie der Hunger, sich in Rastatt der Polizei freiwillig zu stellen, woher sie Tags darauf in durchaus nüchternem Zustande in die Anstalt zurückverbracht wurden. Hier angekommen gestanden dieselben den Einbruchsdiebstahl sofort ein und wurden seitens der Anstaltsleitung der Gendarmerie übergeben, welche sie in das Amtsgefängniß in Bretten ablieferte.

§§ **Hub**, 14. März. Der Bericht über die Verwaltung der **Kreispflegeanstalt Hub** für das Jahr 1900, erstattet von Direktor Eschle, erstreckt sich auf statistische Mittheilungen, bauliche Veränderungen, Grunderwerb, Anstalts-Haushalt, Krankenbewegung, Beköstigung, Beschäftigung der Pfleglinge, Rechenschaftsbericht und Vermögensdarstellung, Voranschlag zum ordentlichen Etat und Anträge zum außerordentlichen Etat. Der umfangreiche Bericht ist klar und übersichtlich verfaßt. Die bekanntlich den beiden Kreisen Karlsruhe und Baden gehörige Anstalt Hub hat nach dem Bericht im abgelaufenen Jahre 718 Insassen mit 210 096 Verpflegungstagen verpflegt. Diese Zahl ist die höchste seit den letzten 7 Jahren. Von den Verpflegungstagen entfallen auf den Kreis Karlsruhe 136 735 und Kreis Baden 73 361. Der Aufwand beträgt im ordentlichen Etat 131 644 M. Das Gesammtvermögen stellt sich auf 734 460 M.

* **Freiburg** i. B., 14. März. Am Montag traf der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Schenkel, **hier** ein und besichtigte die Kreispflegeanstalt. Am Dienstag begab sich der Minister nach **Emmendingen**, wo er die Irrenanstalt in allen ihren Theilen in Augenschein nahm, da dem Vernehmen der „Str. P." nach zwei weitere Anstalten, eine solche bei Heidelberg und eine bei Konstanz, nach Emmendinger Muster geplant sein sollen, ein trauriger Beweis für die immer stärkere Ueberhandnahme der Geisteskrankheiten.

§§ **Donaueschingen**, 14. März. Die Eröffnung der Linie Neustadt-Donaueschingen wird jedenfalls gegen Ende des Sommerdienstes möglich sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Am Ostermontag den 8. April wird als 13. Vorstellung außer Abonnement eine Aufführung von Richard Wagner's „Tristan und Isolde" zu Mittelpreisen stattfinden. Am 10., 12. und 13. April wird Felix Schweighofer ein dreimaliges Gastspiel an der hiesigen Großh. Hofbühne geben und zwar je zu Mittelpreisen als 14. Vorstellung außer Abonnement in Morre's „s' Nullerl" den „Null Anerl", am Mittwoch den 10. April, als 49. Vorstellung im Abonnement A. im „Groben Hemd" den „Schöllhofer", am Freitag den 12. und als 15. Vorstellung außer Abonnement in „Pension Schöller" den „Philipp Klapproth" am Samstag den 13. April. Es enthält also die Abonnements-Abtheilung A. als 49. Vorstellung das zweite Gastspiel von Felix Schweighofer als Entschädigung für den Entgang eines „Triesch"-Gastspieles zugetheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. März.

× **Bürgermeisterwahl.** Die Neuwahl eines zweiten Bürgermeisters ist auf Mittwoch den 20. ds. Vormittags 11½ bis 12 Uhr im großen Rathhaussaale anberaumt. Auf Grund des vorige Woche in vertraulicher Sitzung gefaßten Beschlusses des Bürgerausschusses und der Wahl des Herrn Karl Siegrist zum ersten Bürgermeister ist es zweifellos, daß Herr Johann Kraemer, der bekanntlich den Wunsch geäußert hat, den Posten eines ersten mit dem eines zweiten Bürgermeisters mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter zu vertauschen, zum 2. Bürgermeister gewählt werden wird.

= **Zurruhesetzung.** Mit dem Oberstkammerherrn Wilhelm Pleikardt Frhrn. von und zu Gemmingen ist eines der ältesten Mitglieder des Hofstaats in den Ruhestand getreten. Frhr. v. Gemmingen ist im Jahr 1823 in Karlsruhe geboren, trat im Jahr 1850 als Leutnant in das 3. badische Reiterregiment ein und wurde 1856 zum Oberleutnant und Ordonnanzoffizier des Großherzogs befördert. Im Jahr 1861 wurde er zum Hofmarschall und im folgenden Jahr zum Oberhofmarschall mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Im Jahr 1874 hat er zugleich auch noch die Leitung des Oberstkammerherrenamts mit übernommen, und dieses letztere Oberhofamt vom Jahr 1881 an allein beibehalten, während dem derzeitigen Oberhofmarschall Graf v. Andlaw-Homburg das Oberhofmarschallamt übertragen worden ist.

= **Künstlerfest.** Photographische Aufnahmen aus dem Atelier des Herrn C. Bauer, Zähringerstraße 41, welche den Hofstaat König Ramses, die Götzenverehrung vor dem ägyptischen Tempel, den Blumenkiosk, die Königsgräber, die Litteraturbude „Zum weisen Ibis", Beduinengruppe, Schaarwache, Buffet-Gruppe usw. zeigen, sind jetzt gleichfalls im Schaufenster der Ulrici'schen Buchhandlung ausgestellt und dort, wie im Atelier, zu beziehen.

× **Musikbildungsanstalt Karlsruhe.** Im Unterrichtsjahr 1900/1901 war die unter der musikalischen Direktion des Herrn Hofpianisten Cornelius Rübner stehende Anstalt von 417 Schülern besucht. Davon nahmen 60 an zwei und mehr Unterrichtsgegenständen Theil. Es fanden acht öffentliche Vorspiele und drei öffentliche Aufführungen statt. Vergünstigungen durch Schulgeldbefreiungen in verschiedenem Umfange wurden in 53 Fällen gewährt, abgesehen von den Fällen der Ermäßigung des Schulgeldes, wenn mehrere ein und derselben Familie angehörende Kinder die Anstalt besuchen. Das Schuljahr wird mit drei öffentlichen Aufführungen im großen Saale des Museums, die am 17., 19. und 20. ds. Mts., jeweils Nachmittags 3 Uhr stattfinden, geschlossen. Die Prüfung der Theorie- und Gesangsklassen findet am Samstag, 30. März, Nachmittags 2 Uhr, in den Räumen der Musikschule statt.

× **Verein Frauenbildung-Frauenstudium.** Im großen Rathhaussaale hielt gestern Abend die hervorragende Frauenrechtlerin Frl. Dr. Käthe Schirmacher aus Paris, deren Name auch in Deutschland zumal durch ihre ausgedehnte litterarische Thätigkeit wohlbekannt ist, einen spannenden einstündigen Vortrag über das Thema: **„Wie sich die Amerikanerinnen die Freiheit eroberten."** Die Rednerin, die bei ihrem Erscheinen von der sehr zahlreichen Zuhörerschaft lebhaft begrüßt wurde, gab, nachdem sie einleitend die bei uns herrschende Ansicht, daß Amerika das Paradies der Frauen sei, einer Einschränkung unterzogen, eine klare Uebersicht über den Entwicklungsgang der Frauenbewegung in den Vereinigten Staaten, die Beziehungspunkte zu der amerikanischen Antisklavereibewegung hatte u. um 1830 einsetzt, um sich dann in der Zeit von 1850/1880 kräftig zu regen und rascher, als gut war, fortzuschreiten. Dabei zeichnete Dr. Käthe Schirmacher einige interessante Charakterköpfe hervorragender Vorkämpferinnen für die Freiheit der amerikanischen Frauen und zeigte, was letztere zunächst auf dem Gebiete der Erziehung und Bildung, sodann auf politischem Gebiete erkämpften. Wie schwach es noch bei Beginn der Frauenbewegung in Amerika um die Erziehung und Bildung der Mädchen bestellt war, dafür ist u. A. die Thatsache bezeichnend, daß damals die Mädchen in die Schule gingen, wenn die Brüder und Vettern Ferien hatten. Mit der Zeit erlangten aber die amerikanischen Frauen an sämmtlichen Hochschulen, nur einige, und zwar die bedeutendsten Universitäten ausgenommen, wie Harvard, Yale, John Hopkins usw., die gleiche Studienberechtigung wie die Männer. Außer an den allgemeinen Hochschulen ist den Frauen Gelegenheit geboten, an einigen (4) besonderen Frauencolleges, sich akademische Bildung zu erwerben. Jetzt wirken, wie wir den Ausführungen der Rednerin weiter entnehmen, nicht weniger als ca. 5000 Frauen als Aerzte, ca. 3000 als Professoren, mehrere Hundert als Rechtsanwälte, gegen 1250 als Predigerinnen der verschiedensten Sekten wie Methodisten usw. in Nordamerika. Die akademische Bildung der amerikanischen Frauen ist aber mehr oder weniger oberflächlich, das hängt z. Th. mit der zu raschen Entwickelung der Frauenbewegung, z. Th. damit zusammen, daß manche amerikanischen Universitäten und Colleges kaum mehr als mittelmäßige Gymnasien und Realschulen sind. Auf politischem Gebiete sind die Errungenschaften der amerikanischen Frauen nicht so groß, als man annehmen möchte. Bis jetzt ist den Frauen nur in vier von den 45 Staaten Nordamerika's — und zwar in Wyoming, Utah, Ohio und Colorado — politisches Wahlrecht eingeräumt, und in Kansas haben sie das Kommunalwahlrecht. Infolge der Betheiligung der Frauen verlaufen die Wahlen in den betr. Staaten, wie die Erfahrung gelehrt habe, ruhiger als bisher, dabei vernachlässigen die Frauen keineswegs die Geschäfte des Haushalts. Heiterkeit bei den Herren und Zustimmung natürlich bei den Damen der Zuhörerschaft begleitete das von der Rednerin citirte Argument einer Amerikanerin, daß die Frau, wie sie den Haushalt der Familie besorge, auch in dem größeren Haushalt der Gemeinde und des Staates mitzuwirken berechtigt sei. Am Schlusse ihrer Ausführungen, die wir hier in den wesentlichsten Zügen wiedergegeben, wurde die sympathische Rednerin mit anhaltendem Beifall ausgezeichnet.

Falsches Geld.

Kriminal-Novelle von E. v. Lippe.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Als wir die Ausfahrt passirten, wandte sich der Kutscher zu mir um: „Ich soll doch nach dem Hotel fahren, wo der Herr wohnt?"

„Nur schnell!" befahl ich.

Meine List war geglückt, ich hatte die Spur, ohne gefragt zu haben, gefunden.

Endlich hielt die Droschke „Unter den Linden".

„Sie erwarten mich bei der Akademie, hier vorläufig einen Thaler", sagte ich.

Der Kutscher lachte, als er das Geld nahm

„Weshalb lachen Sie?" fragte ich.

„Nun, weil ich am Samstag dort auch warten mußte", erhielt ich zur Antwort.

„Sehr richtig", gab ich zurück.

Als ich in das Hotel ging, sagte ich mir, daß jedenfalls der Kutscher noch mehr wisse. Es lag in dem Lachen eine versteckte Vertraulichkeit, als vermuthe er, daß ich mich für die Herren, die er am Samstag gefahren, sehr interessire, und wie er wohl wisse, daß die Wege derselben nicht so ganz klar wären, und daß wahrscheinlich mein Weg nicht glatt sei.

Ich hatte mich im Hotel nach der Privatwohnung des Besitzers führen lassen, es lag mir daran, mit demselben selbst zu sprechen.

Als ich bei Herrn M. eintrat, nannte ich ihm meinen Namen und sagte ihm gleichzeitig, daß ich Kriminalbeamter sei und um gefällige Auskunft über zwei Herren, die in seinem Hotel wohnten bitten müßte.

Während ich meinem Wunsche Ausdruck gab, konnte ich unschwer erkennen, wie sich eine Wolke des Unmuths auf dem Gesicht des Herrn M. zeigte.

„Ich stehe Ihnen mit jeder Auskunft, soweit ich dieselbe zu geben vermag, zu Diensten," erwiderte Herr M. in verbindlichster Weise „ich halte mich dazu verpflichtet, aber offen gestanden wünschte ich, Sie irrten, Herr Kommissar; es wäre mir lieber, wenn die Herren, die Sie suchen, hier nicht wohnen. Und nun, womit kann ich dienen? Seien Sie versichert, daß ich trotz meines soeben ausgesprochenen Wunsches Ihnen jede Frage gewissenhaft beantworten werde."

„Ich bin voll davon überzeugt," entgegnete ich „und es wird mir deshalb leichter sein, Ihnen zu sagen, was mich herführt. Es handelt sich nämlich um einen Herrn, der in Ihrem Hotel wohnt, schwarzen Schnurrbart, schwarzes, stechendes Auge hat und mit dem Bande der Ehrenlegion dekoriert ist."

Ich hielt inne, als erwartete ich eine Antwort, obgleich ich noch keine Frage gethan hatte.

„Ach, Sie meinen den Vikomte de Rochat?" sagte der Hotelier, „der Herr ist am Montag Mittag mit dem Kourierzuge der Anhalter Bahn abgereist. Und der andere Herr, dessen Sie erwähnten? Sie sprachen anfänglich von zwei Herren."

Ich war in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht. Ich konnte nicht das geringste angeben, ich durfte aber diese Unwissenheit nicht zeigen, ich mußte der an mich gestellten Frage künstlich auszuweichen suchen.

„Wenn es Ihnen gefällig ist, Herr M.," erwiderte ich in etwas kühlem Tone, „so lassen Sie uns erst diesen einen Fall besprechen."

„Ganz wie Sie bestimmen," erwiderte Herr M., sich leicht verbeugend, und ich hörte heraus, wie er auch verstanden hätte, daß ich nicht gefragt sein wollte, nur Antwort auf meine Fragen zu haben wünschte.

„Wie lange wohnte der Herr Vikomte in Ihrem Hotel?" nahm ich das Gespräch wieder auf.

„Seit etwa vierzehn Tagen, das Fremdenbuch kann genaueren Aufschluß geben."

„Ihre Aussage genügt mir vollständig," erwiderte ich. „Darf ich nun bitten, mir sagen zu wollen, wie der Herr lebte, — ich meine, ob er Besuche empfing, großen Umgang hatte?"

Herr M. wiegte bedenklich den Kopf; nach einer ziemlich langen Pause erwiderte er dann: „Die Fragen sind schwer, für mich sogar ganz unmöglich zu beantworten. Ich sehe meine Gäste, außer wenn sich dieselben an der Table d'hote befinden, oft tagelang nicht, am allerwenigsten weiß gerade ich über deren Treiben eine Auskunft zu geben; der Zimmerkellner hat mehr Gelegenheit, sich darüber eine Ansicht zu bilden, und der Kellner, der den Herrn bediente, ist ein Mann, der seine Augen stets offen hat. Ich bin überzeugt, derselbe wird Ihnen die gestellten Fragen beantworten können. Wünschen Sie, daß ich ihn rufen lasse?"

„Ich danke, wenigstens für den Augenblick," entgegnete ich. „Ich habe noch eine Frage an Sie, Herr M.: Haben Sie vielleicht an der Table d'hote bemerkt, ob der Vikomte mit irgend einem anderen Fremden, der in Ihrem Hotel wohnt, Umgang pflog?"

Herr M. zuckte bedauernd die Achseln, dann erwiderte er: „Ich muß auf meine schon gemachte Aeußerung hinweisen, ich bin da schlecht orientirt."

Ich überlegte einen Augenblick, was ich thun solle, wie ich die Sache angreifen könne.

Daß der Herr Vikomte einer der Falschmünzer war, welche die russische Polizei suchte, dafür sprach nicht allein das Zutreffen des uns übermittelten, wenn auch sehr mangelhaften Signalements, dafür sprachen noch lebhafter die Beziehungen, die er zu dem wegen Münzverbrechen verurtheilten Zuchthäusler Feilner unterhielt. War nun auch der Vikomte unzweifelhaft einer der Verfolgten, war derselbe auch am Montag Mittag nach Leipzig abgereist, so war doch damit nicht gesagt, daß sein Komplice noch in Berlin, ja in diesem Hotel sein könnte, und ein jedes Vorgehen, jedes Fragen, wenn derselbe hiervon durch Zufall Kenntniß bekam, konnte diesen warnen.

Es waren dies Befürchtungen, die mich veranlaßt hatten, mich mit dem Besitzer selbst in Verbindung zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Heidelberger Eisenbahn-Unglück vor Gericht.

BN Heidelberg, 15. April.

II. (Nachdruck verboten.)

Zur heutigen Verhandlung sind als Sachverständige außer den schon genannten noch erschienen: Betriebskontroleur Manke-Frankfurt a. M., unter den Zeugen befinden sich noch Oberbürgermeister Dr. Wilckens und Professor Ullrich.

Landgerichtsdirektor Dr. West eröffnet die Sitzung. Vor Beginn der Verhandlungen erklärt Rechtsanwalt Frühauf, daß er die in der Voruntersuchung thätig gewesenen Sachverständigen ablehnen und neue Beweisanträge stellen müsse.

Nach Verlesung der Anklageschrift wird der Angeklagte Weipert gefragt, ob er nichts zu erwidern hätte. Derselbe erklärt, daß er höchstens wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zur Rechenschaft gezogen werden könne, die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung oder Körperverletzung dürfte anderen Personen zur Last fallen. Weipert schildert dann seine Ausbildung und seine dienstlichen Funktionen, die er bis jetzt versehen habe. Er habe den Dienst am Karlsthor am 26. September angetreten. Sein Vorgänger Bauer habe ihm am 26. September von Morgens 7 bis 1 Uhr Mittags und während des Nachtdienstes von halb 8 bis Morgens halb 8 Uhr zu beaufsichtigen gehabt. Dieser habe aber von Abends 10 Uhr bis Morgens 7 Uhr geschlafen. Anfangs habe er etwas schlecht telegraphirt, weil er aus der Uebung gekommen war; er habe nur 6 Wochen gelernt und dann 3 Jahre ausgesetzt. Am 27. September habe Bauer dem Stationsverwalter Hofmann gesagt, es sei Alles gut gegangen. Am 28. September hatte Weipert Schalterdienst von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags.

Am 30. September hatte er den ersten Sonntagsdienst, von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. An dem verhängnißvollen Sonntage hatte er Dienst von ¾1 Uhr Nachmittags bis Abends 7½ Uhr und verrichtete zum ersten Male den Sonntags-Nachmittagsdienst. Es waren 24 Züge abzufertigen gewesen. Der Verwalter habe ihm nicht erzählt, daß die Lokalzüge vor dem Semaphor häufig hielten, doch sei der Dienst durch die durchfahrenden Hilfsmaschinen sehr erschwert gewesen. Er gebe zu, daß er etwas aufgeregt war. Er mußte Fahrkarten verkaufen, Telegramme, Gepäck und Expreßgut besorgen und dann noch den Kassenabschluß machen. Von Nachmittag 3 Uhr ab war an jenem Tage sein früherer College André bei ihm gewesen und er habe sich mit ihm unterhalten.

Der Vorsitzende bemerkte: Weipert habe sich hauptsächlich bei André zu bedanken, daß er heute auf der Anklagebank sitze.

Weipert erklärt aber, daß er durch ihn nicht an der Ausübung seines Dienstes behindert gewesen sei. Den Lokalzug habe er damals angenommen und alsbald das Stellwerk telephonisch angewiesen, das Einfahrtssignal zu geben. Dann wurde Zug 17a angemeldet, der vom Hauptbahnhofe herkam. Die Annahme des Zuges 16a habe er im Zugmeldebuche nicht eingetragen, da er dies gleichzeitig mit dem Zuge 17a thun wollte. Dies habe er in der Aufregung dann vergessen.

Als dann der Personenzug 126a angemeldet wurde, habe er geglaubt, es handle sich um den Lokalzug 16a. Der Lokalzug hatte 9 Minuten Fahrzeit. Er ging 6.21 in Schlierbach ab und konnte 6.30 in Station Karlsthor eingelaufen sein. Kaum hatte er Zug 126a angenommen, als er bemerkte, daß er einen Fehler gemacht habe. Er fragte deshalb sofort Schlierbach an, wo Zug 16a bleibe. Er glaubte dann, der Zug werde auf der Station zurückgehalten werden. An die Gefahr, daß Zug 126a auf Zug 16a aufstoßen würde, habe er nicht gedacht. Er erhielt auf seine Frage nach Schlierbach: „Wo bleibt Zug 26a", die Antwort: „17a ja". Wenn er nun Gefahrsignal gegeben hätte, so hätte der Zug auf der Strecke gehalten. In diesem Falle hätte der Lokalzug vor dem Einfahrtssignal gehalten und er wäre nach seiner Ansicht gestraft worden. Er rief fortwährend Schlierbach an, erhielt aber keine Antwort, weil unterdessen durch das Abläuten des Zuges 126a in seinen Apparat geschlagen wurde. Das Läuten dauerte 3—4 Minuten. Nachdem der Apparat wieder funktionirte, wollte er weiter mit Schlierbach sprechen, damit der Zug 126a angehalten werde. Der Angeklagte habe nicht gewußt, daß der Zug vor dem offenen Semaphor halten werde.

Es folgt nunmehr die Vernehmung der Sachverständigen.

Bezirksassistenzarzt Dr. Holl wird über die bei dem Unglück vorgekommenen Verletzungen befragt. Nach seiner Angabe sind 115 Verletzte gemeldet worden, von denen 35 schwer, 30 erheblich, der Rest leichter verletzt worden waren.

Rechtsanwalt Schöttler frägt, ob die Verletzungen zum Theil auch auf das unzweckmäßige Material der Sitzplätze zurückzuführen seien und ob bei leichterem Material auch die Verletzungen leichter gewesen sein würden?

Dr. Holl giebt dies zu.

Dr. Hesse und Dr. Schwab gaben hierauf über die Art der Verletzungen näheren Aufschluß. 15 bis 20 Verletzte dürften dauernd dem Siechthum verfallen sein. 40—45 werden voraussichtlich wieder hergestellt werden. Der Rest war nur leicht verletzt.

Nach kurzer Pause begründet Rechtsanwalt Frühauf seinen Ablehnungsantrag der drei Sachverständigen. Niemand könne in eigener Sache Richter sein. Das objektive Urtheil sei in einem solchen Falle getrübt.

Nachdem sich das Gericht zu kurzer geheimer Berathung zurückgezogen hatte, wurde der Antrag abgelehnt.

Der Vorsitzende geht sodann über zur Vernehmung der Zeugen.

Oberrealschul-Professor Ullrich, bei dem Weipert in die Schule gegangen sei, erklärt, er war stets mit dem Betragen und Fleiß des Angeklagten zufrieden gewesen. Weipert sei ein minderer Schüler, der die Obertertia wiederholen mußte.

Güterverwalter Tetz, bei dem Weipert dienstlich beschäftigt war, erklärt, er halte den Angeklagten körperlich und geistig für befähigt.

Obertelegraphen-Kontroleur Werber hat Weipert im Telegraphiren geprüft. Er glaubt, Weipert hätte in kurzer Zeit wieder das erlernen können, was er durch längere Nichtübung verlernt habe.

Bahnverwalter Bichler-Ettlingen hat den Angeklagten hauptsächlich im Güterabfertigungsdienst geprüft. Er habe nicht recht begriffen, warum Weipert von dem Assistenten-Examen zurückgetreten sei.

Auch die übrigen Zeugen sagen in für Weipert günstigem Sinne aus. Sie betonen insbesondere, daß der Dienst am Sonntag Nachmittag am Karlsthore ein sehr angestrengter sei. Wilhelm André habe sich bei Weipert am Nachmittag aufgehalten und sei dann von Weipert aufgefordert worden, am Abend die Fahrkartenabrechnung zu machen. Er habe ihm auch sonst Dienste geleistet. Während des Nachmittags habe er sich mit Weipert über den Dienst unterhalten, wobei ihm Weipert die verschiedenen Apparate erklärte.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich Weipert geäußert, daß er ermüdet sei, verneint der Zeuge.

Stationsverwalter Hofmann, der am Abend gegen 6 Uhr zu Weipert kam, habe in keiner Weise das Verbleiben der Zeugen im Bureau gemißbilligt. Als Zug 6.5 Uhr und 6.20 Uhr angemeldet wurde, ging Weipert vom Kartenschalter an den Distanz-Apparat. Er giebt zu, an Weipert einige Aufregung bemerkt zu haben.

Rechtsanwalt Frühauf fragt, ob es wahr sei, daß Weipert gegen 4 Uhr geäußert habe, „so schwer habe ich mir den Dienst nicht vorgestellt". Zeuge giebt dies zu.

Die folgenden beiden Zeugen geben Auskunft über die Zugmeldungen bei Hauptbahnhof.

Sachverständiger Telegraphenmeister Schneider: Der Apparat sei in gutem Zustande gewesen. Wenn „in den Apparat geschlagen" wird, so ist die Leitung 2—3 Minuten gestört. Der Beamte kann die Leitung sofort wieder herstellen, wenn er es versteht. Das sei aber selten der Fall. Der Beamte in Schlierbach hätte, wenn er die Anfrage „verbleibt" gehört hat, überhaupt nicht abläuten dürfen. Hat er dies gethan, so hat er direkt gegen die Vorschriften gehandelt.

Um halb 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung derselben auf 3¼ Uhr Nachmittags anberaumt.

Neueste Nachrichten.

= **Karlsruhe**, 15. März. Der sicher gut nationale „**Schwäb. Merkur**" berichtet gleichfalls eingehend über die durch das neuerliche Vorgehen der „**Karlsr. Ztg.**" resp. der offiziösen „**Südd. Reichskorr.**" hervorgerufenen allgemeinen Entrüstung in allen politischen Kreisen Badens und bemerkt dazu: „Da wir uns in keiner Weise an der öffentlichen Kritik der Englandreise des Kaisers betheiligt, sondern nur über die Aeußerungen hiesiger Blätter objektiv berichtet haben, fühlen wir uns in dem Streite der „Südd. Reichskorr." mit der hiesigen Presse nicht als Partei und stehen beiden Theilen gleich kühl gegenüber. Wir möchten das **Vorgehen des offiziösen Organs** gerne mit mildernden Umständen beurtheilen, aber wir müssen uns selbst gestehen, daß es **den Anlaß zu einem der unerhörtesten Angriffe rein vom Zaun gebrochen** hat. Wir haben es bisher schon öfters bedauert, daß die **bad. Regierung** den unnatürlichen Bund zwischen Zentrum und Demokratie nicht durch Aufwerfen wichtiger Fragen des modernen Staats zu sprengen verstand, sondern mit ihrer Politik darauf abzuzielen schien, den Bund der Opposition immer fester zu schmieden. Nach den neuesten Kundgebungen, die nicht ohne Wissen und Willen der bad. Regierung erschienen sein können (oder doch?), muß eine Erweiterung des Programms stattgefunden haben, denn man hat offenbar **an der bisherigen Opposition noch nicht genug, und wünscht auch die Nationalliberalen und die Konservativen in den Bund hinein zu zwingen.** Das Mittel dazu ist **nicht ohne Geschick** gewählt; es wird jedenfalls eine **starke Wirkung** üben.

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Cronberg**, 15. März. Zum Besuche der Kaiserin Friedrich traf heute das **Großherzogspaar von Hessen** hier ein. Prinzessin Victoria war zum Empfange am Bahnhofe. Um 4 Uhr fuhren die höchsten Herrschaften nach Frankfurt.

= **Sofia**, 15. März. Wie bestimmt verlautet, hat der Minister des Innern angeordnet, daß den **macedonischen Schützenvereinen die Waffen abzunehmen** und ihre **militärischen Uebungen zu verbieten** seien.

hd **Konstantinopel**, 15. März. Konsulatsberichte aus Saloniki melden, daß **19 Bulgaren** dem von Konstantinopel entsandten **Ausnahmegerichte** überliefert worden sind. Denselben wurde bereits die Anklageakte des Staatsanwalts mitgetheilt. Die Anklage geht dahin, daß die Betreffenden den Versuch gemacht haben, die bulgarische Bevölkerung in den Vilajets **Saloniki, Kossowo und Monastir** zu einer **Revolte** gegen die bestehende Regierung aufzureizen. Der Zweck derselben sei die **Unabhängigkeit Macedoniens.** Der Staatsanwalt fordere auf Grund des Artikels 56 des türkischen Strafgesetzbuches die **Todesstrafe** für Dr. **Tatraschew**, den Priester **Stamat**, 2 **Professoren**, den **Direktor** und einen **Gymnasiasten**, während er für die anderen **Verbannung** beantrage. (Fr. Z)

Das „Duell" Deroulede-Buffet.

hd **Zürich**, 15. März. Nach hiesigen Meldungen ist der **Zweikampf Deroulede-Buffet sehr fraglich** geworden, da die **Polizei** beide Kämpen scharf beobachtet, um das **Duell zu verhindern.** Wie Buffet wurde auch Deroulede, als er in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag die Grenze überschritt, von Detektivs erkannt und auf der Fahrt nach **Lausanne begleitet**, wo der Zweikampf stattfinden soll. Er stieg im Hotel Beaurivage in Ouchy ab. Die Polizei überwacht alle Ausgänge, so daß Deroulede **nur** in Begleitung von Geheimpolizisten ausgehen kann. Das Duell soll auf Schweizer Boden unter allen Umständen verhindert werden.

= **Lausanne**, 15. März. Der hiesige **Untersuchungsrichter** hat **Deroulede und Buffet** mittheilen lassen, er werde **nicht zugeben**, daß ihr **Duell** auf dem Gebiet des **Kantons Waadt** stattfinde. Buffet und Deroulede, sowie ihre Begleiter, werden von der Lausanner **Polizei unaufhörlich bewacht.**

= **Lausanne**, 15. März. Die **Zeugen Derouledes und Buffet's** vereinbarten letzte Nacht ein Uebereinkommen, wonach angesichts der Thatsache, daß den beiden Gegnern **Ausweisungsbefehle** nebst **Haftandrohungen** zugegangen sind und ein **Duell durch die Polizei unmöglich gemacht** wurde, der **Zwischenfall Derouledes-Buffet für erledigt erklärt** wird. **Deroulede** reiste heute früh nach **Mailand**, **Buffet** gleichzeitig nach **Basel** ab.

England und Transvaal.

hd **London**, 15. März. Aus **Sidney** wird berichtet, daß ein **Pestfall** an Bord des Transportschiffes „Antela" festgestellt worden ist.

= **London**, 14. März. Der gestrige **Ministerrath** beschloß nach zuverlässiger Quelle, **weitergehende Zugeständnisse den Buren gegenüber** an **Milner** zu übermitteln unter der **Bedingung**, daß sofortiger **Friedensschluß** herbeigeführt wird. **Die Ursache dafür ist die plötzliche drohende Wendung der Situation in Ostasien und die akute Spannung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan.** (M. N. N.)

= **Brüssel**, 14. März. Hiesige Transvaalkreise bezweifeln nicht, daß die **Friedensverhandlungen einen guten Verlauf** nehmen. Man **bestätigt, daß England den Buren General-Amnestie mit Einschluß Steijns und Dewets, innere Autonomie und Wiederaufbau der zerstörten Burenhäuser bietet.** Eine Privatdepesche aus Lourenzo-Marques meldet, daß **Botha geneigt** ist, diese **Bedingungen anzunehmen.** (M. N. N.)

= **Haag**, 15. März. Henry **Rochefort** ist hierselbst eingetroffen, um mit dem Generalkonsul des Oranjefreistaates und den Vertretern der holländischen Presse über die zu **Gunsten der Buren** einzuleitende **Propaganda** zu berathen.

Die Vorgänge in China.

= **London**, 15. März. Ein Telegramm der „Times" aus Shanghai besagt: Nach Meldungen aus **Nintschwang** setzte Admiral **Alexejeff den Tatarengeneral Tsingtschi** in die Stelle als **Kommandant von Mukden** wieder ein. Derselbe wird **von 4000 russischen Soldaten unterstützt.**

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.
vom 15. März 1901.

Eine Depression liegt noch, wie am Vortag über der Biscayasee, doch hat sie sich weit in das Binnenland herein ausgebreitet und hat das barometrische Maximum, das gestern den Norden Europas bedeckte, dem Nordosten verdrängt. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend trüb und vielfach regnerisch und unter Tag ziemlich warm. Das Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß die Depression ihre Herrschaft noch weiter ausdehnt; bei sinkenden Temperaturen sind deshalb Regen- und Schneefälle zu erwarten.

Gicht, **Rheumatismus** und **Ischias.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 322 Patienten mit großem Erfolg bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 983

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN in Würfeln à 10 Pfg.
KREUZ-STERN Schutzmarke
2 Portionen verzüglicher Suppe MAGGI ERBS für 10 Pfg.
geben in wenigen Minuten — **nur mit Wasser zubereitet** — 2 Teller nahrhafter, wohlschmeckender Suppe. Mehr als 30 Sorten, wie: Erbs-, Reis-, Gemüse-, Riebelesuppe etc. etc
1064a.2.2 **Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften.**

Confirmanden-Anzüge in bester Ausführung empfiehlt zu außergewöhnlich **billigen** aber **streng festen** Preisen.
N. Breitbarth,
3045 **Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.**

60 14104 **Wannenbäder** I., II., III. Klasse im **Friedrichsbad,** 136 Kaiserstraße 136.

Ladenschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3050 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Auf 1. Juli wird eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern **gesucht** von kleiner Familie. Mansarde erwünscht. Offert. unter Nr. B4025 an die Exped. der „Bad. Presse".

Bergbahn Durlach-Thurmberg.
Der Betrieb ist wieder eröffnet.
Fahrscheine von **Mühlburgerthor-Thurmberg und zurück** zu dem ermäßigten Preis von **45 Pfg.** werden von den Schaffnern der Karlsruher Straßenbahn ausgegeben. 1728a
Die Direktion.

Zu verkaufen B 4028 ein gut erhaltener, brauner **Kinderwagen.** Wilhelmstr. 50, 4. Stock.

Spülmädchen. Ein reinliches, fleißiges **Mädchen gesucht.** Zu erfragen **Steinstraße 7, 1. Stock.** B3904

Architect mit Diplom hies. Hochschule und mit längerer Praxis **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen bald **Stellung**, am liebsten eine Bauleitung. Gefl. Offerten unter Nr. 3043 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

M. F. Ein tüchtiger **Zapfbursche** sucht Stelle, eine **Restaurationstöchter** und **Kelluerin** wird sofort gesucht. Näheres Plazierungsbureau **M. Fuchs,** 3051 **Kreuzstraße 20.**

Junger Bautechniker, gelernter Maurer, 3 Semester Baugewerkeschule, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse per 1. April oder später **Stelle** auf einem Bureau behufs weit. Ausbild. Off. u. B4033 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.1

Tüchtiges Büffetfräulein sucht Stellung auf 1. April. Gefl. Offerten unter Nr. B4026 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Brennholz-Versteigerung

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Gabholz mit Borgfrist bis 15. September d. J. im **Rathhaus zu Ettlingen** versteigert:

am Mittwoch den 20. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr:
750 Ster buchenes Scheitholz,
498 „ „ Prügelholz
aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wattkopf

am Donnerstag den 21. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr:
692 Ster buchenes Prügelholz,
152 Loose buchene Wellen
aus dem Bergwald links der Alb, Abtheilung Jägerwiese, Tannengarten und Hannesenberg;

am Freitag den 22. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr:
186 Ster buchenes Prügelholz,
237 Loose Wellen
aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Horberloch, und dem Hardtwald, Abtheilung Forstlache.

Die zum Verkauf kommenden Loose sind durch Querhölzer kenntlich gemacht und werden auf Verlangen durch die Waldhüter vorgezeigt.

Ettlingen, den 14. März 1901. 1702a.2.1
Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines zweiten Bürgermeisters der Stadt Karlsruhe betreffend.

Nachdem die Amtsstelle des zweiten Bürgermeisters hiesiger Stadt durch die Wahl des Herrn Karl Siegrist zum ersten Bürgermeister frei geworden, wird gemäß § 16 der Städteordnung und §§ 18 ff. der Städte-Wahlordnung Tagfahrt zur Vornahme der Wahl eines zweiten Bürgermeisters auf

Mittwoch den 20. März d. Js., Vormittags 11½—12 Uhr,

in den großen Rathhaussaal anberaumt.

Sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu dieser Wahl eingeladen.

Die Wählbarkeit zu dem Amte eines Bürgermeisters ist nicht durch das Stadtbürgerrecht bedingt. Vielmehr ist zu diesem Amte jeder im Vollbesitze der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche männliche, nicht im aktiven Militärdienst stehende Angehörige des deutschen Reiches wählbar, welcher das 26. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Wahl kann jedoch nur Derjenige annehmen, welcher die badische Staatsangehörigkeit besitzt oder erwirbt.

Mit der Annahme der Wahl erlangt der Erwählte das Stadtbürgerrecht.

Es können aber
1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadt ausgeübt wird,
2. die besoldeten Gemeindebeamten,
3. Geistliche und Volksschullehrer,
4. die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen. 3029

Karlsruhe, den 18. März 1901.

Der Oberbürgermeister.
Schnetzler.
Lacher.

Bureau
für **schriftliche Arbeiten** und **Schreibmaschinenschule**
Hermann Boschert,
Adlerstraße 44, II. 1894a*

Blumenkohl!
Für morgen Samstag trifft eine frische Sendung
Blumenkohl
für mich ein und wird derselbe wieder zu dem billigen Preise von
18 und 20 Pfg. per Stück
abgegeben. 3025.2.2
M. Pannasch,
Eier, Obst, en gros und en détail,
50 Zähringerstraße 50.
Telephon 497.

Torfstreu beste Stallstreu,
Torfmull, Desinfections- u. Isolirmittel, **Heu, Hafer, Stroh, Häcksel,** gemischt und pur,
Fleischfuttermehl
Mais und Gerste } für Hühner,
Holzwolle in allen Sorten.
Künstliche Düngemittel empfiehlt
Wilhelm Neck jr.,
Karlsruhe. 1758.27.8

Achtung.
Leere, **ganze Sectflaschen** werden am **27.** und **28. März 100 Stück** zu **4 Mk. 50 Pfg.** und **halbe Sectflaschen 100 Stück** zu **3 Mk.** abgegeben. Offerten unter Nr. 1723a an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Divan
neu, ist billig zu **verkaufen.** B4017
Kaiserstr. 49, Seitenb. 1 Tr.

Dampfbäder
mit nachfolgender gründlicher
Massage,
I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse Mk. 1.00. 15925
Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen.
Friedrichsbad,
136 Kaiserstraße 136.

Weissweine
Rothweine
Schaumweine
Südweine
Krankenweine
Cognac 2839
Spirituosen
Liqueure
Punschessenzen
Fruchtsäfte
gut und preiswerth bei
Max Homburger
30 Kronenstrasse 30 und 124a Kaiserstrasse 124a. 2.2

Grosser Verdienst für den rechten Mann!
Bei außergewöhnlich hohen Provisionen errichtet alte erstklass. Lebensversicherungs-Gesellschaft **allerorts Haupt- resp. Generalagenturen** für größere Bezirke. Leistungsfähigen Acquisiteuren (auch aus anderen Branchen) ist hier Gelegenheit geboten, jährlich ca.
6000 Mk. und mehr
zu verdienen. Diskretion zugesichert. Offerten unter B4019 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.1

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin S.W. 48,** Wilhelmstraße 134. 1188a.10

Welch älterer besserer Herr
leiht einer besseren Wittwe
100 Mark
auf dreifache Sicherheit? Schriftliche Offerten bittet man unter Nr. B4027 in der Exped. der „Bad. Presse" abzug.

Bestacreditirte **Capital-, Renten- 2c. Vers.-Anstalt** mit zeitgemäßen Einrichtungen (**keine** Volksversicherung) sucht ihre 1713a
Sub-Direction
für **Karlsruhe mit Bezirk** neu zu besetzen.
Hohe Bezüge zugesichert.
Der vorhandene Versicherungsbestand wird überwiesen.
Cautionsfähige Bewerber, die gute Referenzen nachweisen können, wollen gef. Off. sub **H. U. 3658** durch **G. L. Daube & Co.** in **Stuttgart** einsenden.

Ein gut erhaltener, gebrauchter
Kassenschrank
wird sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 2324 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Frauenarzt Dr. med. Paull
Karl-Friedrichstrasse 24
ist von der Reise zurückgekehrt.
Telephon No. 1054. B4013

Wannenbäder Sofienbad. Kuranstalt.
I. Kl. 50 u. II. Kl. 30 Pfg. Abonn. bill. Kurbäder aller Art. Gute Einrichtung u. Bed. 2470*
Sofienstrasse 81c.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
Klaviers
sich an die Firma **M. Hack,** Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt. **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 2326*

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vortheile wegen unsere
Strickmaschine,
außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparniß, Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparniß.
Strickunterricht gratis. 830.7
Maschinen stets vorräthig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Adlerstraße 34.
Alleinverkauf der berühmt. Strickmaschinenfabrik **E. Dubied, Couvet** (Schweiz).
Weltausstellung Paris 1900: „Goldene Medaille".

Gesangbücher
in allergrößter Auswahl und neuen Einbänden, gew. Format von Mk. 1.20 an, kleines Format von Mk. 4.50 an. 1972.4.4
Name wird gratis aufgedruckt.
Robert Knauss,
Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse.

Wascht nur mit
Dr. Thompson's Seifenpulver!
(Schutzmarke Schwan)
Gibt schwanenweisse Wäsche.
Vorrätig in allen besseren Handlungen.
Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver
Düsseldorf

2078a.20.17

Bienen-Honig
empfiehlt unter Garantie 3031.3.1
Bienenzüchterei Kolb, Gottesauerstr. 5.

Zu verkaufen.
Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Reitzeug** mit Breit und Zubehör ist billig zu verkaufen. B3963
Scherrstraße 22. 2. Stock, links.

Landauer Anzeiger, Landau, Pf. Aufl. 13500!! Inserate wirksam. Amtsblatt der Amtsgerichte Landau, Bergzabern, Kandel, Annweiler, Dahn u. d. Landg. L. 5509a.12.8

Gründlichen
Buchführungs-Unterricht
ertheilt 2975.3.2
A. Sutter Hirschstraße 63, S.

Todes-Anzeige.
Im tiefen Schmerz machen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubesorgte Gattin, Mutter, Tante und Schwägerin
Josephine Heller, geb. May,
unerwartet schnell zu sich zu rufen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Eduard Heller.
Anna Heller.
Maria Heller.
Die Beerdigung findet Samstag den 16. März, Nachmittags 1½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B4014
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

I. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie
Loose à 1 Mk. } Porto und Liste
11 „ à 10 „ } 25 Pf. extra.
Ziehung sicher 19.—20. April.
2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage
V. Mk. 42000
1 Gew. = **20000**
1 Gew. = Mk. 5000
2 Gew. = „ 2000
4 Gew. = „ 2000
20 Gew. = „ 2000
100 „ = „ 2000
200 „ = „ 2000
560 „ = „ 2800
1400 Gew. = „ 4200
1252a.16.5 empfiehlt **J. Stürmer,**
General-Debit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer werden gesucht.
In Karlsruhe zu haben bei Carl Goetz, Seb. Munich, E. Wegmann, Chr. Wieder.

Circa 200 Zöpfe
und Haartheile in allen Farben werden zu billigem Preis **abgegeben** bei **W. Lott, Friseur, Kronenstraße 52, Karlsruhe.** B4021

500 Ansichts-Postkarten
für Sammler
seltene, ortsgestemp. u. ungebrauchte aus d. ganz. Welt; auch China, Jap. etc. send. **kostenfrei** z. Ansicht u. Auswahl **Internat. Ansichtskarten-Ges., Berlin,** Friedrichstr. 239. — Postkarte genügt. 6444a

Reelle Heirath.
Kaufm. Beamter, ev., 30 Jahre alt, in sicherer angenehmer Stellung und 3000 Mk. Gehalt, wünscht mit geb. häusl. erzogenen Dame mit Vermögen zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und verlangt.
Refl. Damen sind gebeten, ihre Offerten unter Angabe des Vermögens und mit Bild unter **K. B. 99 hauptpostlagernd Karlsruhe** einzusenden. Anonymes werthlos. 2867.2.2

Am Abend des 14. März ist mir ein
schwarzer Dachshund
abhanden gekommen, wahrscheinlich im Hardtwald.
Für Nachricht zahle ich Belohnung. 3032
Rittmeister von Bodelschwingh
Kriegstraße 129.

In einer Garnisonsstadt Badens ist ein **rentables**
Haus
mit **vielen Räumlichkeiten** für jede Geschäftsbranche,
besonders für Bäcker oder Metzger geeignet,
weil an zwei Straßen gelegen, **billig zu verkaufen.** Off. u. **C. 790** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**
2557.3.3

Hausverkauf.
Gut gebautes, massives **Haus** inmitten der Stadt, für eine Conditorei mit Café oder bessere Weinwirthschaft geeignet, ist gegen geringe Anzahlung billig zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Anfragen unter Nr. 3033 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 8.1

Piano-Reparaturen
aller Art, auch Stimmen, werden auf's Pünktlichste ausgeführt von 1008
J. Kunz,
langjähriger Geschäftsführer der Firma Schweisgut,
Douglasstrasse 22.

Als Leiter einer Filiale in Karlsruhe für den Vertrieb eines leicht absetzbaren, epochemachenden Artikels der Beleuchtungsbranche wird ein kautionsfähiger, gebildeter
Kaufmann
gegen Provision, wovon Mk. 250.— pro Monat garantirt werden,
gesucht.
Offerten unter **L. 1684** an **G. L. Daube & Co., Leipzig,** erbeten. 1700a

Sofort gesucht:
Kaufleute, Techniker, Werkmeister, Monteure, Maschinisten, Schlosser, Gehilfen 2c. auf dauernd. Näheres durch die **Allgem. Vakanzenliste** in **Hoechst** a. Main. 1722a.2.1

Colporteure verd. tägl. **20 M.**
Siestaverlag 105, Hamburg.
B4020

Gesucht 2.1
sofort ein jüngerer tücht. **Wagner.** Daselbst kann auch ein junger Mann auf Ostern in die Lehre treten. Näh. bei **Wilh. Erb,** Wagner, **Hagsfeld.**

Schuhmachergesuch. Ein ordentlicher Arbeiter auf Sohlen u. Fleck kann sogleich eintreten. B4011
Lessingstraße 20.

Tüchtige
Gussrohrleger,
sowie einige **tüchtige**
Installateure
finden für **größere Arbeiten sofort dauernde Beschäftigung.** 1707a
Saalfeld & Dorfmüller,
Landau i. d. Pfalz,
Anweilerstraße 35. 2.1

Tüchtiger
Cementirer,
welcher auch in **Betonirungs-Arbeiten** erfahren ist, **bei dauernder Beschäftigung gesucht**
Saalfeld & Dorfmüller
Landau i. d. Pfalz,
2.1 **Anweilerstraße 35.** 1708a

Hôtel-Hausbursche gesucht
B4018.2.1 **Hôtel Leicht.**

Herrschaftsköchin
gesucht mit prima Zeugnissen auf's Land gegen 40 Mark Monatslohn. Eintritt 1. April.
Offerten mit Zeugnissen an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten unter Nr. 1718a. 2.1

Gesucht
auf 1. Mai ein braves, ehrliches **Mädchen** im Alter von 16 bis 20 Jahren. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. B4008.

Ein jüngeres, fleißiges, ordnungsliebendes **Mädchen findet** auf 1. April bei kleiner Familie angenehme dauernde **Stelle.** Näheres bei **Frau Foger,** Rüppurrerstr. 17, 1. St. B4022

Eisenhändler sucht bald. Stell. hier als Magazinier o. Verkäufer in d. Kleineisenwaaren- od. Werkzeug-Branche. Off. u. **1721a** a. d. Exp. der „Bad. Presse".

Ein **Mädchen** gesetzten Alters, das im Kochen und Haushalt erfahren ist, **sucht Stelle** bei guter Familie. Einzelner Herr oder Dame bevorzugt. Zu erfragen unter Nr. B4016 in der Exp. der „Bad. Presse".

Lehrmädchen,
ein fleißiges, ehrliches, 16 Jahre alt, **sucht** auf 15. Mai **Stelle** in einem Laden, gleichviel welcher Branche.
Offerten unter Nr. B4009 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Kreuzstraße Nr. 8, 2. Stock, (Ecke Kaiser- und Kreuzstraße) ist ein gut möblirtes **Zimmer** per 1. April zu vermiethen. B4024

Schützenstraße 8a sind **2 Schlafstellen** sofort an ruh. Arbeiter zu vermiethen. Näh. im Laden. B3925.2.2

Kaiserstrasse 135.

Herm. Schmoller & Cie.

Als besonders vortheilhaft empfehlen wir:

Schuhwaaren

Für Herren		Für Damen	
1 Paar Zugstiefel	Mk. 4.50	1 Paar Spangenschuhe, gelb	Mk. 2.85
1 „ Schnürstiefel	„ 6.75	1 „ Schnürschuhe	„ 2.95
1 „ Schnallenstiefel	„ 6.95	1 „ Knopfschuhe	„ 3.30
1 „ Zugstiefel Goodyear Welt	„ 7.75	1 „ Knopfstiefel, Rossleder	„ 4.90
1 „ Zugstiefel mit Lackbesatz	„ 7.95	1 „ Schnürstiefel, Kalbleder	„ 5.40
1 „ Halbschuhe, Rossleder	„ 4.25	1 „ Schnürstiefel, Chevereaux	„ 6.50

Für Knaben und Mädchen

Kinderschnürstiefel	Mk. 1.85
Kinderknopfstiefel	„ 1.95
Mädchenschnürstiefel	„ 3.20
Mädchenknopfstiefel	„ 3.30

Schlappen von 25 Pfg. an bis zu den Elegantesten. 8026

Confirmanden-Schuhe in reicher Auswahl.

Linoleum

Breite ca.	57	68	90	cm
per Meter	75	87	125	Pfg.
Breite ca.	100		200	cm
per Meter	185		240	Pfg.

Gardinen

Breite ca.	55	bis	70	cm
per Meter	5	bis	60	Pfg.
Breite ca.	100	bis	145	cm
per Meter	32	bis	175	Pfg.

Portièrenstoffe, Meter von 33 Pfg. an.

Neu eingetroffen:

Ein Posten **weisse Damen-Beinkleider** mit Stickerei	Stück	85 Pfg.
Ein Posten **weisse Damen-Beinkleider** mit Stickerei u. Einsatz	„	135 „
Ein Posten **weisse Damen-Bettjacken,** Satin und Cöper	„	105 „
Ein Posten **weisse Damen-Hemden**	„	125 „

Sämmtliche Haushaltungsartikel in grosser Auswahl.